

Inhaltsverzeichnis

I. Abkürzungsverzeichnis.....	11
II. Einleitung.....	17
A. Begriffsbestimmung.....	17
B. Einordnung in das System der ADR-Verfahren	20
C. Aufbau der Arbeit	22
III. Ablauf eines Mediationsverfahrens.....	25
Phase 1: Einleitung	25
Phase 2: Darstellung der Standpunkte der Konfliktbeteiligten	26
Phase 3: Konfliktherhellung	26
Phase 4: Entwurf von Optionen und Lösungen	26
Phase 5: Verhandeln der Übereinkunft.....	27
IV. Das Recht der Mediation - Ein Rechtsvergleich zwischen Österreich und Deutschland.....	29
A. Rechtsentwicklung der Mediation	29
1. Österreich	29
2. Deutschland	31
B. Gesetzliche Verankerung der Mediation.....	32
1. Österreich	32
a. Meilensteine in der österreichischen Gesetzgebung	32
b. Das Zivilrechts-Mediations-Gesetz	34
2. Deutschland	37
a. „Mediation“ in der deutschen Gesetzgebung.....	38
b. Das Einführungsgesetz der Zivilprozessordnung - § 15a dEGZPO	39
I. Das Bayrische Schlichtungsgesetz	40
Abgrenzung zwischen Schlichtung und Mediation	42
Verbesserungspotential des BaySchlG	44
3. Die Mediationsrichtlinie.....	45
a. Umsetzung der Mediationsrichtlinie durch das ZivMediatG	48
C. Rechte und Pflichten in der Mediation	49
1. Österreich	49
a. Rechte und Pflichten gem ZivMediatG	50
I. Führen der Bezeichnung „eingetragener Mediator“.....	50
II. Unvereinbarkeit mit Beratungs-, Vertretungs- oder Entscheidungstätigkeiten	50

III. Aufklärungs- und Hinweispflichten.....	51
IV. Dokumentationspflicht	52
V. Verschwiegenheit und Vertraulichkeit	52
Zivilrecht.....	53
Strafrecht.....	56
VI. Fristenhemmung	57
2. Deutschland.....	58
a. Verschwiegenheit und Vertraulichkeit.....	58
Zivilprozess.....	59
Strafprozess.....	60
3. Resümee	61
D. Berufsrecht	61
1. Österreich	61
a. Mediator nach dem ZivMediatG.....	61
b. Mediator nach der GewO.....	62
c. Ausbildung zum „eingetragenen Mediator“	62
d. Mediator und Rechtsanwalt: Der anwaltliche Mediator	64
2. Deutschland	67
a. Ausbildungsstandards des BMWA	68
b. Mediator und Rechtsanwalt: Der anwaltliche Mediator	69
E. Resümee	72
V. Mediationsvertrag – Mediationsvereinbarung	75
A. Der Mediationsvertrag	75
1. Rechtsnatur	76
2. Vertragsinhalt	77
3. Haftung des Mediators	79
4. Verfahrensordnungen – Vertragliche Basis für Mediationsverträge in Deutschland	80
B. Die Mediationsvereinbarung.....	82
VI. Die Mediationsklausel.....	87
A. Definition	87
B. Schlichtungsklausel versus Mediationsklausel	88
C. Gestaltung einer Mediationsklausel	89
D. Klagseinbringung vor Mediation: Umgehung der Mediationsklausel	91
VII. Ergebnisse eines Mediationsverfahrens aus rechtlicher Perspektive	95
A. Materiellrechtlicher Vergleich	95
1. Vergleiche im Familienrecht	96

2. Anfechtung wegen Wurzelmängeln	97
3. Abgrenzung zu anderen Rechtsgeschäften.....	98
B. Gerichtsvergleich	99
C. Prätorischer Vergleich.....	101
D. Vollstreckbarer Notariatsakt	104
VIII. Mediationsrelevante Rechtsgebiete im österreichischen Zivilrecht.....	105
A. Die einvernehmliche Scheidung gem § 55a EheG	105
1. Erörterung der einzelnen Tatbestandselemente	107
a. Scheidungsantrag	107
b. Aufhebung der ehelichen Lebensgemeinschaft	108
c. Beiderseitiges Zugeständnis der unheilbaren Zerrüttung der Ehe.....	109
d. Einigung über die wesentlichen Folgen der Scheidung - Scheidungsvergleich	110
Scheidungsvereinbarung hinsichtlich der Kinder	112
Obsorge	112
Unterhalt.....	113
Besuchsrecht	113
Scheidungsvereinbarung hinsichtlich der Ehegatten untereinander.....	115
Unterhalt.....	115
Aufteilung des ehelichen Gebrauchsvermögens und der ehelichen Ersparnisse	116
2. Sittenwidrigkeit der Scheidungsvereinbarung	116
3. Trennungs- und Scheidungsmediation.....	117
a. Aufgabenbereich	117
b. Entwicklung des Verfahrens.....	118
c. Co-Mediation	119
I. Das Konzept.....	119
II. Geförderte Familienmediation gem § 39c FLAG.....	119
d. Profiteure einer Trennungs- und Scheidungsmediation	121
Kinder.....	121
Partner	122
Soziales Umfeld	122
Justiz.....	123
Gesellschaft.....	123
B. Nichteheliche Lebensgemeinschaft.....	124
1. Allgemeines.....	124
2. Rechtliche Wirkungen der Lebensgemeinschaft.....	127
3. Auflösung der Lebensgemeinschaft	129
C. Die Adoption	131

1. Einführung.....	131
a. Ausgangssituation	131
b. Rechtliches	133
2. Zuständigkeiten im Adoptionsverfahren	134
a. Gerichtliche Zuständigkeit im engeren Sinne	134
b. Internationale Zuständigkeit	135
3. Materiellrechtliches zur Adoption	136
a. Wahl Eltern	136
b. Wahl Kind	138
c. Adoptionsvertrag	139
d. Wirkungen der Adoption	140
4. Das Verfahren der Adoption	142
a. Bedeutende Änderungen durch die Außerstreitreform	142
I. Zustimmungserklärung	142
II. § 88 Abs 4 AußStrG	143
III. Inhaltserfordernisse des Bewilligungsbeschlusses	144
b. Zustimmungserklärung	144
I. Die Zustimmungsberechtigten im Adoptionsverfahren	145
II. Die Abgabe der Zustimmungserklärung	145
III. Entfall des Zustimmungsrechtes	146
IV. Gerichtliche Ersetzung der Zustimmung	147
V. Besonderheiten bei der Inkognito Adoption	149
VI. Widerruf der Zustimmungserklärung	150
c. Anhörung	152
I. Anhörungsberechtigung nach ABGB	152
II. Anhörungspflicht nach AußStrG	153
d. Inkognito Adoption	153
I. Gerichtliche Ersetzung der Zustimmung bei Inkognito Adoptionen	155
II. Judikaturbeispiel zur gerichtlichen Ersetzung der Zustimmung	156
III. Ansichten der Lehre	157
Alte Rechtslage	157
Neue Rechtslage	159
IV. Blankozustimmung bei Inkognito Adoption	159
e. Bewilligungsbeschluss	161
I. Inhalt des Beschlusses	162
II. Rechtsfolgen des Beschlusses	163
f. Resümee	164
5. Adoptionsmediation	165
D. Pflegekindschaft	168
1. Einführung	168
a. Die Ausgangssituation	168
b. Rechtliches	170

2. Pflegschftsvertrag	171
3. Obsorge.....	172
E. Nachbarrecht.....	174
1. Allgemeines	174
2. Immissionen	175
a. Unzulässige Immissionen gem § 364 Abs 2 ABGB.....	177
b. Negative Immissionen durch Pflanzen gem § 364 Abs 3 ABGB.....	177
c. Außergerichtliche Streitbeilegung gem Art III ZivRÄG 2004.....	178
d. Entstehung – „Ein klassisches Stück Anlassgesetzgebung“.....	180
3. Nachbarschaftsmediation	180
F. Erbrecht.....	182
IX. Etablierung der Mediation in Österreich.....	185
A. Derzeitige Situation und Überlegungen de lege ferenda	185
B. Verpflichtende Mediation	186
X. Collaborative Law	191
A. Einführung	191
1. Begriffsdefinition	191
2. Die Thematik.....	192
B. Entwicklung des Verfahrens	194
C. Die zugrunde gelegte Idee: Das Harvard Konzept	195
1. Sachbezogenes Verhandeln: „Weich zu Menschen – Hart zur Sache“ ..	196
2. Der Ablauf einer Verhandlung nach dem Harvard Konzept.....	197
D. Vertragsverhältnisse.....	198
1. Bevollmächtigungsvertrag.....	198
2. Collaborative Law Vereinbarung	199
E. Verfahrensablauf.....	201
1. Erstgespräch zwischen Klient und Rechtsanwalt.....	202
2. Erstgespräch zwischen den Rechtsanwälten – Anwaltskonferenz.....	203
3. Erstes gemeinsames Collaborative Law Treffen.....	205
4. Erhebung der einzelnen Sichtweisen – Themensammlung.....	206
5. Je nach Bedarf: Einzeltreffen zwischen Klient und Rechtsanwalt	207
6. Interessensklärung – Konflikterhellung	208
7. Entwicklung und Bewertung der Lösungsmöglichkeiten	208
8. Vertragliche Vereinbarung.....	209
F. Abgrenzung.....	210
1. Verfahrensaufbau	210
2. Die Rolle des Rechtes.....	211

a. Mediation	212
b. Collaborative Law	214
3. Gemeinsamkeit: „Mediative Grundsätze“	215
Eingeschränkte Neutralität	215
Offenlegung / Informiertheit	215
Freiwilligkeit	216
Autonomie / Eigenverantwortlichkeit	217
Vertraulichkeit	217
G. Positionales Verhandeln versus kooperatives Verhandeln	217
1. Das „klassische Anwaltsverfahren“ – Verhandeln in Positionen	217
a. Das Delegationssystem	218
b. Rechtsanwalt als Parteienvertreter	219
2. Das „kooperative Verfahren“	221
a. Die Rolle des „kooperativen Rechtsanwalts“	221
b. Vertragliche Einigung auf Grundlage der Privatautonomie	222
H. Kritik an Collaborative Law	224
I. Collaborative Practice	225
1. Verfahrensaufbau	226
2. Die Rolle der Spezialisten	227
a. Psychologe / Coach	227
b. Kinderexperte	229
c. Finanzberater	231
d. Mediator	232
3. Der Schlüssel zum Erfolg: Ein aufeinander abgestimmtes Team	232
J. Indikationen für Collaborative Law / Collaborative Practice	235
1. Juristisch komplex gelagerte Fälle	235
2. Machtungleichgewicht zwischen den Konfliktparteien	236
3. Hoch eskalierte und komplexe Konflikte	236
4. In den Konflikt involvierte Kinder: Collaborative Practice	237
K. Vorteile von Collaborative Law / Collaborative Practice	238
1. Rechtssicherheit	238
2. Empowerment	238
3. Kosten	239
L. Ausblick: Der zu überwindende Widerstand	241
XI. Ergebnis und abschließende Stellungnahme	243
XII. Literaturverzeichnis	247